

zeigen, das sein Schlafzimmer gewesen ist.“ Nie werde ich den einfachen, warmen Ton vergessen, mit dem Bismarcks Enkel, ohne den geringsten Schatten von Eitelkeit, ganz nur hingenommen von unmittelbarer Bewunderung, sagte: „Das Schönste, was man über ihn geschrieben hat, hat er uns selbst gegeben in seinen Erinnerungen.“

Dennoch gab es einen Augenblick, wo der Schatten sich auf eine ergreifende Art rührte. Die Fenster des gemütlichen, beinahe englisch behaglichen Salons hatten sich geöffnet, noch herrschte die Nacht nicht völlig in dem dichten Hochwald des Parkes. Da sah man ihn im Zentrum der ansteigenden Allee, die sich in der Ferne verliert, sich wie ein Strom dem Ansturm der Eichen entgegenwirft, dort sah man ihn sich aufrecken, für die Ewigkeit hingestellt auf einen Porphysockel, umgeben von einigen weißen Blumen, die seltsam zu leuchten begannen, Herr und Meister dieser Landschaft, die er so sehr liebte, mächtig in der grünen Nacht, schlicht und furchterregend in jedem Sinne.

Und ich hatte den Eindruck — der sich in Mausoleen und Kapellen so selten bietet — daß sich etwas Geheimnisvolles dort manifestierte, daß ein großes Schicksal in einem ländlichen Tempel seine Belohnung und sein Ewigkeitsgepräge empfangen habe.

*

Als ich am andern Morgen frühzeitig erwache, sind meine seltsamen Wirte schon auf und davon, hundert Kilometer von Varzin wollen sie neue Pachtverträge schließen. So überlassen sie mir ihr Herrschaftsgebiet und endlich soll ich jenes Tête-à-tête mit dem Schatten finden, das ich zugleich erhoffe und fürchte. Eine seltsame Fügung scheint dem rücksichtslosesten und mächtigsten Manne der modernen Zeiten eine sanftmütige, der eigenen Natur widersprechende Umgebung bestimmt zu haben. Dieser Gegensatz war mir schon in Schönhausen aufgefallen, dem Schlosse, das er von seinen Vorfahren erbte, und dessen gebrechliche, ganz mit der Grazie des achtzehnten Jahrhunderts getränkte Architektur in Erstaunen setzt, weil sie mit allem in Widerspruch steht, was man erwartete. Sie steht auch in Widerspruch mit der Kirche, die den Park beherrscht, einer stämmigen Ziegelsteinfestung von feudaler Energie.

Als Bismarck im Jahre 1867 Varzin mit dem Gelde kaufte, das ihm Wilhelm I., der künftige Kaiser, zur Verfügung gestellt hatte, muß die Silhouette des Schlosses ungefähr der Schönhausener geglichen haben. Aber durch die Anbauten des großen Mannes und auch die seines zweiten Sohnes ist sie dermaßen verändert worden, daß man sie kaum definieren und charakterisieren kann: Es ist ein Gemisch von allen Stilen, aber der von 1880 dominiert. Es ist der Park, der für den Besucher die Atmosphäre schafft, der Park mit den üppigen Bäumen, mit einer geheimen und starken Seele, die sich in die Ferne verliert, und mit einem über und über grünen Quertale: Ein Stück Normandie mitten in Pommern! Der Park im großen ganzen und in manchen seiner Teile hat die Naivität der Idylle; man fühlt sich in einen Traum versetzt, zu Zärtlichkeit, zu Romantik aufgelegt.

Gegensatz und zugleich Uebereinstimmung zu der harten und zärtlichen